



## IDA UND IHRE WÜSTE

von Julia Malla

Klasse 5b

Es war einmal eine Elefantenkuh, die hieß Ida. Sie lebte mit ein paar anderen Elefanten in einem kleinen Zoo. Die Elefanten hatten alles, was man sich als Elefant so wünschte: ein großes und helles Elefantenhaus, ein schönes Außengehege mit Grünpflanzen aller Arten, ein Wasserbecken mit Palmen zum Schwimmen und ein paar Schwimmreifen zum Spielen.

Die Elefantenherde lag gerne in dem Schatten der Palmen und döste so vor sich hin, nur Ida liebte ihren Schwimmreifen und planschte damit den ganzen Tag im Wasser. So verbrachten die Elefanten einen Tag wie den anderen.

Doch als Ida eines Tages mit ihrem Reifen spielte, entdeckte sie etwas Blaues. Schnell ließ sie den Reifen liegen und ging ganz vorsichtig zu dem blauen Etwas hin. Als sie näher kam, sah sie, dass es ein Vogel war. „He, wer bist du denn?“, fragte Ida ganz erstaunt. „Ich bin der Vogel Karibu und bin auf dem Weg zur Wüste!“. „Wüste?! Was ist das denn?“, wollte Ida neugierig wissen und Karibu antwortete: „Das ist ein Teil der Welt, dort gibt es jede Menge Sand und kleine Wasserflächen mit Palmen, so wie bei dir hier“. Und noch ehe Ida ihn weiter fragen konnte, flog Karibu davon. Und von dem Tag an träumte Ida von dem vielen Sand.

Sie wollte unbedingt einmal die Wüste mit dem Sand sehen und nicht nur davon träumen. Deshalb überlegte Ida immer wieder, wie sie das anstellen konnte. Und dann passierte es: Beim morgendlichen Spaziergang mit

Zoowärter Karl traute sie ihren Augen nicht! Genau an der Stelle, wo sonst das Affengehege ist, war heute eine Wüste! Nein, natürlich nicht die richtige Wüste. Eigentlich war es nur eine große Baustelle für das neue Affengehege. „Aber das muss die Wüste sein!“, dachte Ida und hatte einen Plan.

Endlich war es dunkel geworden und die Elefanten schliefen. Bis auf Ida. Die schlich sich heimlich aus dem Elefantenhaus und suchte das Loch in der Hecke, das sie am Tag noch hineingefressen hatte. Vorsichtig trottete Ida durch und trabte Richtung Wüste. Und da war sie: Idas Wüste! Glücklicherweise trampelte sie durch den noch warmen Sand, ließ den Rüssel über ihn streichen und setzte sich vorsichtig auf den Boden. Doch einfach nur so im Sand sitzen, das war Ida dann doch zu langweilig. Und da sie müde war, schlenderte sie wieder in ihr Gehege zurück. Als Ida dann vorsichtig durch die Hecke zurück wollte, passierte es. Sie blieb am Busch hängen, stolperte und kam dabei mit ihrem Rüssel an die Eingangstür vom Elefantenhaus. Mit einem lauten Knall flog diese auf, die schlafenden Elefanten erschrecken und stürmten ins Gehege. Durch das Getrappel und das erschrockene Trompeten ging die Alarmanlage los. Und so kamen mitten in der Nacht der Zoodirektor und der Zoowärter Karl zu den Elefanten gerannt. Aber zu ihrer Verwunderung fanden sie nur eine verschlafene Elefantenherde und eine lächelnde Ida, die nun endlich wusste, wie sich die Wüste anfühlt!